

Personalien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **65 (1923)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Personalien.

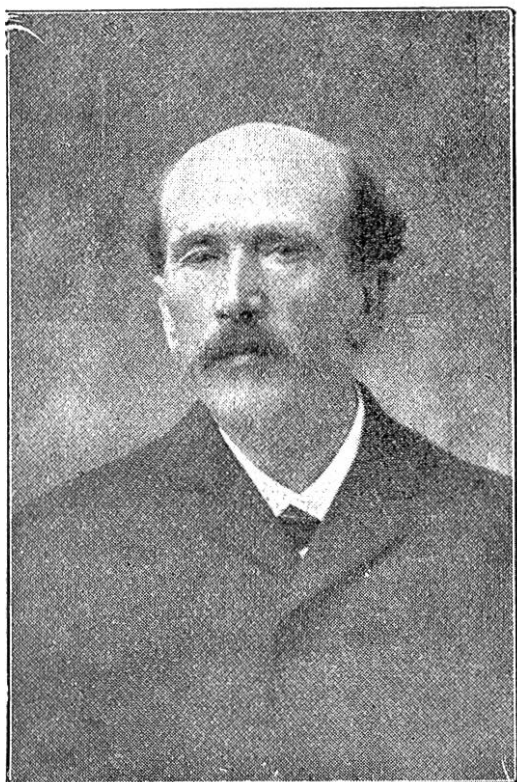
Beförderung von Veterinäroffizieren. (Brevetdatum vom 31. Dezember 1922.)

Geburtsjahr	Name, Vorname	Bürgerort	Wohnort	Letztes Brevet	Bisherige Einteilung	Neueinteilung
78	Zum Oberstlieutenant der Major:					
	Schneider, Rudolf	Kappel	Thun	21. 1. 16	Div. Stab 3	z. D.
Zu Majoren die Hauptleute:						
80	Peytignet, Edmond	Mollondin	Yverdon	2. 7. 14	à d.	Rég. inf. 4
83	Hübscher, Bruno	Schongau	Hochdorf	31. 12. 16	Drag. Reg. 8	Sch. Reg. 12
84	Heusser, Hans	Zürich	Zürich	31. 12. 16	Guid. Abt. 6	I. Reg. 23
Zu Hauptleuten die Oberlieutenants:						
83	Mittelholzer, Johann	Appenzell	Appenzell	31. 12. 16	Pont. Tr. Kp. 3	bleibt
85	Eich, Jean	Lenzburg	Lenzburg	31. 12. 18	Drag. Reg. 8	"
89	Schmidlin, Hans	Aesch	Basel	31. 12. 18	Art. Abt. 13	Guid. Abt. 5
89	Früh, Hans	Teufen	Zürich	31. 12. 18	V. Abt. 3	bleibt
90	Seeberger, Xaver	Schwarzenberg	Zürich	31. 12. 17	Art. Abt. 19	"
91	Oberson, Pierre	Vuisternens	Tafers	31. 12. 17	Art. Abt. 5	"
91	Weidmann, Julius	Nd. Weiningen	Nd. Weiningen	31. 12. 18	Art. Abt. 18	Guid. Abt. 6
91	Meier, Hans	Varenningen	Bern	31. 12. 18	z. D.	Guid. Abt. 3

Zu Oberlieutenants die Lieutenants:						
93	Grand, Hans	Trimmis	Zizers	4. 6. 21	Geb. Bttr. 6	bleibt
93	Défago, Clovis	Val d'Illiez	Val d'Illiez	4. 6. 21	Geb. Bttr. 1	"
93	Hofstetter, Hans	Gais	Herisau	4. 6. 21	Art. Abt. 22	"
94	Siegfried, Walter	Zürich	Thalwil	4. 6. 21	Fahr. Mitr. Abt. 5	"
94	Hübscher, Willy	Brugg	Brugg	4. 6. 21	Fahr. Mitr. Abt. 3	"
95	Wagner, André	St. Croix	Bern	12. 6. 20	V. Abt. 1	"
95	Glaus, Walter	Wahlern	Nieder-Scherli	4. 6. 21	Art. Abt. 9	"
95	Gisep, Balthasar	Schleims	Müllheim	4. 6. 21	Sapp. Bat. 2	Art. Abt. 24
95	Heer, August	Rheineck	Rheineck	4. 6. 21	Art. Abt. 17	bleibt
95	Kern, Johann	Buehberg	Zürich	4. 6. 21	Sapp. Bat. 5	"
95	Wildhaber, Martin	Flums	Flums	4. 6. 21	Art. Abt. 23	"
96	Gyger, Eduard	Eriz	Tavannes	12. 6. 20	Geb. V. Abt. 2	Pont. Tr. Kp. 1
96	Bernet, Ernst	Grindelwald	Hutwil	4. 6. 21	Art. Abt. 10	bleibt
96	Fischer, Jakob	Brienz	Saanen	4. 6. 21	Geb. Bttr. 7	"
96	Montavon, Marcel	Boécourt	Saignelégier	4. 6. 21	Art. Abt. 1	"
96	Senn, Ulrich	Buebs	Buebs (St. G.)	4. 6. 21	Sapp. Bat. 3	Art. Abt. 18
96	Keller, Ernst	Wald	Wald (Zch.)	4. 6. 21	z. D.	Drag. Reg. 8

† Tierarzt Johann Hegg, Vorimholz-Grossaffoltern.

Der allezeit unerbittlich Ernte haltende Tod hat sich auch schon im neuen Jahre wiederum früh in unsern Reihen umgesehen und als ersten Kollegen alt Kreistierarzt Johann Hegg in Vorimholz-Grossaffoltern abberufen. So lange Jahre und so schwer der Dahingeschiedene auch sichtlich litt, so überraschend trat doch auch für die Nächststehenden Donnerstag, den 18. Januar 1923, erlösend der Tod ein. Wenn Wirken und Schaffen, Dulden und Leiden allgemein des Menschen Los sind, so war doch Kollege



Hegg das Los des Duldens und Leidens in ungewöhnlich hohem Masse beschieden. Seit beinahe 20 Jahren mehr oder weniger körperlich leidend, dessenungeachtet aber doch täglich in bewundernswürdig zäher Ausdauer seiner anstrengenden Berufsarbeit nachgehend, zwangen ihn in den letzten Jahren fortschreitende Lähmung und Schwund des Augenlichtes, das ihm jederzeit so liebgewesene Wirken und Schaffen im tierärztlichen Berufe zu lassen — es blieb ihm nur noch ein langes Dulden und Leiden, ein Los, das der Verstorbene aber stets mannhaft und klaglos geduldig trug.

Geboren am 20. November 1857 in Münchenbuchsee, besuchte Johann Hegg in seiner Heimat die Primar- und Sekundarschule.

Nach dem schon frühen Tode seines Vaters kam der geistig sehr gut veranlagte Schüler zu Verwandten auf ein Bauerngut, woselbst er eine vortreffliche Erziehung genoss. Das später in der Praxis je und je an den Tag gelegte, und für den praktizierenden Tierarzt so unendlich wertvolle tiefe Verständnis für Bauernvolk und Bauernleben war somit ein Stück angestammtes Jugenderbe. Auf Anraten zweier Oheime, von denen der eine in Münchenbuchsee als Tierarzt praktizierte, begann Hegg an der alten Tierarzneischule in Bern das Studium der Tierheilkunde, das er im Jahre 1878 als stets strebsamer und hochintelligenter Student erfolgreich mit dem Staatsexamen abschloss. Hierauf etablierte sich der junge Tierarzt zuerst in Ottiswil und bald hernach in Vorimholz-Grossaffoltern, wo er sich in kurzer Folge in weitem Umkreise eine Praxis von bestem Rufe schuf, die er während fast vier Jahrzehnten innehatte. In den jungen Jahren bestund Hegg auch noch das, damals für

den Besuch der Veterinär-Offiziersbildungsschule erforderlich gewesene Aufnahmeexamen und wurde nach Absolvierung dieser Schule Veterinäroffizier. Der Gesundheitszustand erlaubte dem Verstorbenen aber keine weiteren Militärdienstleistungen mehr. Nach seiner Verehelichung im Jahre 1902 fand Hegg in seiner stets besorgten Gattin nicht nur eine weitsichtig kluge Lebensgefährtin, sondern auch eine jederzeit und bis zu seinem Lebensende tatkräftige Lebensgehilfin, auf welche ihn der Gesundheitszustand immer mehr und mehr angewiesen machte.

Hegg war ein Praktiker nach der alten Schule und dabei doch bis zum Tode ein „Moderner“ im besten Sinne des Wortes, ein Therapeut von seltener Güte. Durch beständiges Verfolgen und das Studium der neuern und neuesten Literatur hielt er sich immer auf dem Laufenden. Dabei waren besonders Pharmakologie mit den im weitern Sinne zugehörigen Spezialfächern seine starke Seite. Es dürfte wohl nur wenige der im Laufe der Jahre ungeheuer vielen Neuerscheinungen auf dem Gebiete des Medikamenten- und Drogenmarktes geben, die Hegg nicht kannte und bei sich bietender Gelegenheit gewissenhaft versuchte und in ihrer Wirkung praktisch ausprobierte. So ist es denn auch nicht verwunderlich, wenn oft und besonders an Sonntagen Tierbesitzer aus einer weiten Umgebung seine Apotheke in Vorimholz aufsuchten, um sich daselbst guten Rat und sicher wirkende Mittel zu holen. Wenn sich im „Archiv“ auch einige Mitteilungen aus der Praxis von Hegg finden, so hat er leider doch nur wenig veröffentlicht. Was aber dennoch den Namen des Verstorbenen nicht nur in weite tierärztliche und ärztliche, sondern auch in landwirtschaftliche Kreise getragen hat, sind seine geistreichen Erfindungen.

Um einem lange bestandenen Übel abzuhelfen, das Eingeben von Arzneien bei unsern Haustieren und besonders beim Rindvieh, mit hölzernen oder plump gedrechselten Einschüttfässern zu besorgen, hat Hegg nach eigenem Modell eine sehr zweckentsprechende Einschüttflasche hergestellt. Eine weitere Spezialität des Verstorbenen ist sein praktisch bewährtes vierschneidiges Huf- und Klauenmesser. Viel in Gebrauch ist sodann auch der Hegg'sche Pansentrokär. Erwähnt seien endlich noch die von vielen Chirurgen, und vorab in der Humanchirurgie, gerne verwendeten „Schweizer Wundklammern“, Patent Hegg. Auch die erstgenannten Instrumente sind patentiert und tragen zum Teile auch noch ausländischen Musterschutz. Die Bescheidenheit des Erfinders aber und der Umstand, dass derselbe ein weit besserer Wissen chafter und Praktiker, als rechnender und auf grosse Geschäfte eingestellter Kaufmann war, erklären es, dass seine Erfindungen nicht einem noch grösseren Interessentenkreise erschlossen sind. So kannten auch die Menschenfreundlichkeit und Uneigennützigkeit des Verstorbenen keine Grenzen, und besonders letztere war oft grösser als es angezeigt sein mag.

Als Kollege war Hegg vorbildlich. Nachdem sich im Jahre 1881 nach jahrelangem Unterbruch die Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte wiederum rekonstituierte, trat auch Hegg im Jahre 1883 der Gesellschaft bei, wie er auch Mitglied des Vereins bernischer Tierärzte war. Wenn ihn auch in den letzten Jahren der Gesundheitszustand von den öffentlichen Versammlungen ferne hielt, so interessierte er sich doch bis zu seinem Tode stets lebhaft um die Entwicklung dieser Vereinigungen, wie auch ein Besuch und die Unterhaltung mit ihm immer sehr anregend und lehrreich war.

Wie zutreffend die Tagespresse der kurzen Todesnachricht beifügte, dass Hegg „ein weit über seinen Praxiskreis hinaus bestbekannter und geschätzter Praktiker“ war, bewiesen Sonntag, den 21. Januar 1923, der ungewöhnlich grosse Trauerzug, welcher den Verstorbenen auf den winterstillen Friedhof von Grossaffoltern hinaus zur letzten Ruhe begleitete, sowie die hernach von Gemeinde und Vereinen veranstaltete erhebende Trauerfeier zu seinen Ehren, bei welchem Anlasse ihm auch Kreistierarzt Kammermann sen., Schüpfen, einen warmempfundenen Nachruf hielt. Man fühlte es, die Gemeinde und eine weite Umgebung hat mit Hegg nicht nur ihren langjährigen und den um sie so hochverdienten Tierarzt verloren, sondern gleichzeitig auch einen Mann und Mitbürger von grosser Menschenfreundlichkeit und weitgehendster Uneigennützigkeit. Wir aber verlieren in alt Kreistierarzt Hegg einen würdigen Vertreter unseres Standes und einen vorbildlichen Kollegen, dem alle, welche ihn kannten und mit ihm zu verkehren die Gelegenheit hatten, dauernd ein gutes Andenken bewahren werden. Er war der Besten einer — Friede seiner Asche!

Fr. Küng.